

Beteiligung von Schulen

Die Verlegung von Stolpersteinen wird in Kiel von mehreren Schulen begleitet. Zusammen mit ihren Lehrkräften forschen Schüler*innen über die Opfer nationalsozialistischer Gewalt in unserer Stadt. Von Verfolgung und Ermordung waren nicht nur einzelne Erwachsene betroffen, sondern auch ganze Familien und sogar Kinder.

Einige Opfer waren im gleichen Alter wie die heute recherchierenden Jugendlichen. Für die Schüler*innen handelt es sich durch die intensive Beschäftigung mit dem Thema nicht mehr um anonyme Opfer, sondern um Menschen, die in unserer Nachbarschaft lebten. Jede Schülergruppe übernimmt die Patenschaft für ein oder mehrere Opfer. Sie wird dabei von Fachkundigen ehrenamtlich unterstützt. Die Ergebnisse ihrer Recherchen tragen die jungen Leute bei der Verlegung der Stolpersteine vor.

Für die Familie Becker recherchierten Schülerinnen der Klasse Q1.c der Max-Planck-Schule Kiel.



Die Verlegung von Stolpersteinen kann ideell und finanziell unterstützt werden:

Bankverbindung für Spenden

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.
Förde Sparkasse, IBAN: DE74 2105 0170 0000 3586 01
Stichwort „Stolpersteine“

Nähere Informationen



Bernd Gaertner
Tel. 0431 336037
gcjz-sh@arcor.de

Landeshauptstadt Kiel

Amt für Kultur und Weiterbildung
Angelika Stargardt
Tel. 0431 901-3408
angelika.stargardt@kiel.de
www.kiel.de/stolpersteine

www.einestimmegegenadasvergessen.jimdo.com

App „Stolpersteine Kiel“ –
kostenlos im Google PlayStore (Android)

Herausgeberin:



Adresse: Presseferat, Postfach 1152, 24099 Kiel
Redaktion: Amt für Kultur und Weiterbildung
Recherche und Text: Max-Planck-Schule, Kiel
Layout: schmidtundweber, Kiel, **Satz:** lang-verlag, Kiel
Titelbild: Bernd Gaertner, **Druck:** Rathausdruckerei, Kiel
Kiel, Mai 2019

Kiel. Sailing.City.
Kiel

Stolpersteine in Kiel

Familie Becker
Kiel, Gartenstraße 25
Verlegung am 20. Mai 2019



kiel.de/stolpersteine

Das Projekt Stolpersteine

Die Stolpersteine sind ein Projekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig (*1947). Es soll die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus – jüdische Bürger*innen, Sinti und Roma, politisch Verfolgte, Homosexuelle, Zeugen Jehovas und „Euthanasie“-Opfer – lebendig erhalten. Jeder Stolperstein ist einem Menschen gewidmet, der während der Zeit des Nationalsozialismus entrechtet, verfolgt oder ermordet wurde.

Auf den etwa 10 x 10 Zentimeter großen Stolpersteinen sind kleine Messingplatten mit den Namen und Lebensdaten der Opfer angebracht. Sie werden vor dem letzten frei gewählten Wohnort in das Pflaster des Gehweges eingelassen. Inzwischen liegen in mehr als 1.330 Städten in Deutschland und 23 weiteren Ländern Europas mehr als 72.000 Steine. Auch in Kiel werden seit 2006 jährlich neue Stolpersteine verlegt.



Der Kölner Künstler Gunter Demnig hat bereits mehr als 72.000 Stolpersteine für Opfer des Nazi-Regimes verlegt.

Drei Stolpersteine für Feiwel, Rosa und Joel Julius Becker Kiel, Gartenstraße 25

Familie Becker, bestehend aus Feiwel, Rosa und Joel Julius, war eine jüdische Familie, die bis 1939 in der Kieler Gartenstraße 25 lebte.

Feiwel Becker wurde am 08.01.1892 in Baranow (Polen) geboren, wanderte jedoch mit seiner Familie 1920 nach Kiel aus. Aus erster Ehe mit Bluma Bombach, die an Schwindsucht starb, hatte er drei Söhne, die aufgrund frühzeitiger Emigration den Nationalsozialismus überlebten. Zu ihnen hatte er regelmäßig Kontakt und ließ ihnen auch Geld zukommen. Seine am 01.11.1899 geborene zweite Frau Rosa Sperber emigrierte am 07.11.1930 aus ihrer Geburtsstadt Zurawno (Polen) nach Kiel. Feiwel und Rosa heirateten am 21.11.1930 und zwei Jahre später, am 28.01.1932, wurde ihr gemeinsamer Sohn Joel Julius geboren.

Feiwel, Rosa und ihr Sohn wurden Mitglieder in der Israelitischen Gemeinde in Kiel. Joel Julius besuchte zudem die israelitische Volksschule Kiel. Seit 1923 war Feiwel als Händler für Textilwaren in Kiel tätig. Mit dem Verkauf von vornehmen Stoffen und gehobener Herrengarderobe in ihrem Geschäft in der Gartenstraße 25 erreichte die Familie beachtlichen Wohlstand. Bekannte beschrieben sie als bescheiden, fleißig und sparsam. Als die Familie das Haus in der Gartenstraße 25 kaufen wollte, in dem sie schon zur Miete wohnte, scheiterte das an den nationalsozialistischen Gesetzen.

Als Folge der „Polenaktion“ ab dem 29.10.1938, bei der insgesamt 17.000 polnische Juden gewaltsam in ihr Herkunftsland abgeschoben wurden, wurde Feiwels Geschäft im März 1939 „arisiert“, wodurch die Familie ihre Lebensgrundlage verlor. Zeugen berichteten von häufigem Erscheinen von Polizei und Gestapo in der Wohnung und von Verhören. Im Juli 1939 erhielt die Familie einen Ausweisungsbefehl und zog nach Zurawno zu Verwandten.



1941 wurde ihr gesamtes Vermögen eingezogen. Am 05.09.1942 erfolgte die Deportation der Familie Becker in das Vernichtungslager Belzec. Sehr wahrscheinlich sind die drei Familienmitglieder dort umgekommen. Feiwel, Rosa und Joel Julius wurden für tot erklärt.

Quellen:

- Landesarchiv Schleswig-Holstein (LAS), Abt. 510 Nr. 9793, Abt. 510 Nr.10049, Abt. 761, Nr. 16666
- JSHD Forschungsgruppe „Juden in Schleswig-Holstein“, Datenpool Erich Koch, Schleswig
- Gerhard Paul, „Betr.: Evakuierung der Juden“. Die Gestapo als regionale Zentralinstitution der Judenverfolgung, in: Menora und Hakenkreuz, Neumünster 1998
- Arthur B. Posner, Zur Geschichte der Jüdischen Gemeinde und der jüdischen Familien in Kiel, Schleswig-Holstein, Jerusalem 1957
- ITS Arolsen, Auskunft Margit Vogt vom 18.01.2017
- Bettina Goldberg: Vom Pogrom zur Vernichtung 1938-1945; Ausschluss aus dem Wirtschaftsleben, in: dies.: Abseits der Metropolen. Die jüdische Minderheit in Schleswig-Holstein, Neumünster 2011